

zu Ehren des 20. Jahrestages der Partei durchgeführt, würdig und erfolgreich wird. Bereits im Dezember 1965 trafen sich die Vertreter sämtlicher Patenbrigaden mit unserer Parteileitung, der Schulleitung, der Zentralen Schulgruppenleitung der FDJ und mit dem Pionierfreundschaftsrat, um eine gute Vorbereitung zu sichern.

Parteiliteratur für die Führungsarbeit unentbehrlich

Unter der Losung „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ wird der „Neue Weg“ herausgegeben. Er führt uns ständig vor Augen, welche große Bedeutung unsere Partei im Kampf um den Frieden und um hohe Arbeitsergebnisse hat. Es gibt aber noch Genossen, die das Lesen des „Neuen Wegs“ und auch anderer Parteiliteratur als eine Belastung ansehen. Sie sagen: „Wann sollen wir denn alles studieren — man kommt nicht dazu. Wir lesen die Zeitung, und das reicht, um auf aktuelle Fragen zu antworten.“ Wer sich von einer solchen Illusion treiben läßt, hat noch nicht den Sinn und Zweck des Studiums der Parteiliteratur erkannt. Früher oder später wird ein solcher Genosse nicht mehr in der Lage sein, die ihm gestellten Aufgaben zu erfüllen. Ich sage das deshalb, weil wir Genossen uns nicht aus irgendwelcher Literatur das nötige Rüstzeug für unsere Arbeit holen können, sondern aus der Parteiliteratur. Sie gibt uns ständig neue Impulse, neue Anregungen und hilft uns bei der wissenschaftlichen Leitungstätigkeit.

Ich brauche den „Neuen Weg“ und jede andere Parteiliteratur notwendig für meine Arbeit. Jede dieser Schriften studiere ich gründlich. Dabei möchte ich auch zugeben, daß ich in erster Linie die für mich interessantesten und für meine Arbeit wichtigsten Beiträge heraus suche. Das ist meiner Ansicht nach aber nicht einmal richtig. In den vergangenen Monaten habe ich mich deshalb stärker als

Möge die weitere Zusammenarbeit mit Genossen der Redaktion und die Veröffentlichung dieses Artikels dazu beitragen, daß die neuen Wege in der Zusammenarbeit mit dem Patenbetrieb und darüber hinaus mit der breiten Öffentlichkeit erfolgreich beschritten werden.

Gerhard Schönberg
Direktor der Goethe-Oberschule
Hennigsdorf

bisher auch mit Beiträgen aus der Industrie und Wirtschaftspolitik befaßt, weil dort oft neue wissenschaftliche Erkenntnisse eher verwirklicht werden als in der Landwirtschaft. Diese neuen Erkenntnisse können beim gründlichen Durchdenken in gleicher oder in anderer Form auch in der Landwirtschaft angewandt werden. Besonders möchte ich hier die Erfahrungen bei der Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung und die Entwicklung und Anwendung der ökonomischen Hebel hervorheben. Aus solchen Beiträgen lassen sich ohne weiteres auch Schlußfolgerungen für meine Arbeit in der Landwirtschaft ziehen.

In unserer Abteilung Landwirtschaft in der Kreisleitung Döbeln wird im allgemeinen mit den Zeitschriften „Neuer Weg“, „Einheit“ und mit anderer Parteiliteratur gearbeitet. Wir be-

nutzen sie zur Ausarbeitung von Referaten, Seminarplänen, Rededispositionen usw. Das reicht meiner Ansicht nach aber nicht aus, um tiefer in die Wissenschaft der Beschlüsse unserer Partei einzudringen. Deshalb beraten wir in gewissen Abständen wichtige Fragen, die im „Neuen Weg“ aufgeworfen werden, gemeinsam. So zum Beispiel den Beschluß des Politbüros des ZK vom 23. Februar 1965 „Für eine neue Qualität der politisch-ideologischen Arbeit mit den Menschen“, den Artikel „Mehr Aufmerksamkeit den Problemen der LPG Typ I“, Heft 19/65, sowie den Beitrag „Vielseitige politische Arbeit im Dorf“, Heft 17/85. Das half uns, rechtzeitig das Neue zu erkennen, Schlußfolgerungen für unsere Arbeit zu ziehen und die Anleitung der Parteioorganisationen zu verbessern.

Für die künftige Arbeit würde ich vorschlagen: Es sollten noch mehr Genossen aus der Produktion schreiben; größere Bedeutung sollte dem Meinungsstreit gewidmet werden; mehr als bisher könnte die Kritik und Selbstkritik eine Rolle spielen, die Leninschen Normen des Parteilebens, besonders bei der Erziehung der Genossen zum Kämpfertum, müßten mehr herausgearbeitet werden; der Erfahrungsaustausch sollte verstärkt und die gewonnenen Erkenntnisse verallgemeinert werden.

Alfred Nentwig
Abteilungsleiter für Landwirtschaft
in der SED-Kreisleitung Döbeln

Erfahrungen nutzen und selbst vermitteln

Der „Neue Weg“ ist für mich wie auch für unser Sekretariat der Kreisleitung Oranienburg zu einem wichtigen Ratgeber und Helfer geworden. Ja, ich kann sogar sagen, er ist uns bereits unentbehrlich. Durch die Übersendung eines Vorexemplars sind wir in der Lage, uns sehr frühzeitig mit dem Inhalt vertraut zu machen und bestimmte wichtige Artikel für unsere Arbeit schnell zu

nutzen. Ich will versuchen, das an einigen Beispielen sichtbar zu machen. Vor kurzem befaßten wir uns im Sekretariat der Kreisleitung mit dem Inhalt und der Wirksamkeit unserer Rundspruchsendungen. Wir waren mit unserer Arbeit auf diesem Gebiet nicht zufrieden und suchten nach neuen, wirksameren Methoden. In Vorbereitung der Sekretariatssituation erhielten wir die Nummer